

Die Gründer der Städtepartnerschaft waren schon 1969 überzeugte Europäer

50 Jahre Städtepartnerschaft Andrézieux-Bouthéon – Veauce – Neu-Isenburg

»Heute wird Neu-Isenburg eine europäische Stadt!«, da waren sich die Festredner mit dem damaligen Bürgermeister Ludwig Arnoul an der Spitze bei der offiziellen Feier zur Verschwisterung mit den französischen Partnerstädten Andrézieux-Bouthéon und Veauce am 30. August 1969 einig – damals noch alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Überhaupt: Es war ein großer, ein historischer Tag für Neu-Isenburg – zeitgleich feierte man das 75-jährige Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte, die die Hugenottenstadt 1894 erhalten hatte. Entsprechend riesig war der Andrang im prachtvoll mit den Wappen der drei Partnerstädte geschmückten Plenarsaal des Neu-Isenburger Rathauses und entsprechend feierlich die Stimmung. Mit ein wenig Pathos schloss dann auch Bürgermeister Arnoul seine Rede: »Es lebe Veauce, es lebe Andrézieux-Bouthéon, es lebe Neu-Isenburg!« Der gallische Hahn, den die beiden französischen Bürgermeister als Gastgeschenk überreichten, hat bis heute einen Ehrenplatz im Magistratssitzungssaal des Rathauses.

Die Gründer der Städtepartnerschaft Bürgermeister Emile Pelletier aus Veauce, Bürgermeister Pierre Desgranges aus Andrézieux-Bouthéon und Ludwig Arnoul waren bereits vor über 50 Jahren überzeugte Europäer. Zunächst hatten sich Pelletier und Arnoul, der selbst familiäre französische Wurzeln hatte, 1955 am Rande einer Tagung der Internationalen Bürgermeister-Union für deutsch-französische Zusammenarbeit kennengelernt und waren Freunde geworden. Bei einem Besuch 1968 in Neu-Isenburg schlug der Veacher Bürgermeister seinem Neu-Isenburger Amtskollegen vor, diese Freundschaft auf die Städte zu übertragen. Schnell war der Bürgermeister von Veaches Nachbarstadt Andrézieux-Bouthéon mit im Boot. Gemeinsam konnten die beiden erheblich kleineren französischen Städte die Städtepartnerschaft mit vielfältigen Aktivitäten bereichern. Die drei Stadtoberhäupter hatten sich zum Ziel gesetzt, mit der Städtepartnerschaft auf breiter Basis po-



litische, kulturelle und sportliche Begegnungen zu initiieren. In einer Nachricht im Februar 1969 schrieb Emile Pelletier seinem deutschen Freund: »Städtepartnerschaft ist ein langfristiges Unterfangen. Für uns ist es die Verpflichtung von drei Gemeinden, freundschaftliche und friedliche Beziehungen aufrechtzuerhalten, um die Idee eines vereinten Europas, des Symbols des Friedens zwischen unseren beiden Nationen, zu fördern.«

Die Umsetzung der städtepartnerschaftlichen Ideen der Bürgermeister – das wissen wir heute – ist bestens gelungen. Schon vor dem offiziellen Verschwisterungstermin fanden einige Begegnungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern der französischen Städte nahe der Loire und den Hugenottenstädtern statt. Eine erste offizielle deutsche

Delegation besuchte die französischen Städte im Mai 1968, der Gegenbesuch aus Frankreich kam im September 1968. Sportlich machten die Fußballer ebenfalls im September 1968 den Anfang: Ein Fußballteam des I.E.S. Veauce kam, spielte und siegte, so schrieben es die französischen Chronisten – wie die Revanche in Veauce mit zwei Teams der TSG Neu-Isenburg im April 1969 ausging, ist nicht dokumentiert. Es folgte ein Konzert des Chors der Veacher Glasbläser und eines Kinderchors aus der Partnerstadt in Neu-Isenburg. Im Juli 1969 reiste erstmals eine 30-köpfige Schülergruppe aus Neu-Isenburg in die französischen Partnerstädte, wurde dort in Familien untergebracht und schloss zahlreiche Freundschaften.

Die Basketballer von C.R.A.P. de Veauce und vom Basketball Club Neu-Isenburg starteten im Juni 1969 ihre sportlichen Begegnungen und ihre langjährige Freundschaft mit einem internationalen Turnier in Frankreich. Selbstverständlich war der Sportverein im Mai 1970, als man zur Bestätigung der neuen deutsch-französischen Verbindung, der sogenannten »Rückverschwisterung«, von Neu-Isenburg aus zu der gut 750 Kilometer langen Reise aufbrach, ebenfalls dabei. Mit von der Partie war übrigens auch die berühmte Neu-Isenburger Kammer­sängerin und heutige Ehrenbürgerin Anny Schlemm, die bereits bei den Feierlichkeiten in Neu-Isenburg Gäste und Gastgeber mit einem Festkonzert faszinierte.

Doch noch einmal zurück zu den Basketballern, die zu den »Pionieren« der Städtepartnerschaft zählen und viele Menschen aus den drei Städten zusammengebracht haben. Über Jahrzehnte organisierten sie jedes Jahr an Pfingsten einen Austausch – sportlich, kulturell und gesellschaftlich. Zum 40-jährigen Jubiläum des Isenburger Sportclubs im Jahr 2007 bilanzierte der Verein: »In der zurückliegenden Zeit entwickelten sich auf diese Weise tiefe Freundschaften zwischen französischen und



deutschen Basketballern, die auch vor Familienangehörigen und Angeheirateten nicht haltgemacht haben. Gemeinsame Urlaube, Silvesterfeiern und Einladungen zu Hochzeiten zeigen, dass sich die Jumelage mittlerweile im positiven Sinne verselbstständigt hat.«

Vieles hat sich in Europa sehr positiv verändert, seit die Gründungsväter der Städtepartnerschaft die Verschwisterungsurkunden unterzeichneten: Europa ist ein Reiseland geworden. Grenzen sind gefallen. Die EU ist gewachsen, es gibt eine gemeinsame Währung und gemeinsame Ziele. – Der rege Austausch von Bürgerinnen und Bürgern aus Andrézieux-Bouthéon, Veauche und Neu-Isenburg ist geblieben.

Vom Tanzsportclub Ysenburg, dem Kroatischen Club, dem Kinderzirkus Wannabe, der TSG und dem TV Neu-Isenburg, dem Radteam Neu-Isenburg über den Chor Soundsation, die Philharmonische Gesellschaft, den Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur bis hin zum Bridgeclub und der Musikschule, den Kirchengemeinden und vielen anderen mehr haben sich zahlreiche Gruppen auf den Weg in die französischen Partnerstädte gemacht oder Gäste empfangen. Eine besondere Rolle spielt auch die Spielverei-

nigung 03 Neu-Isenburg. Seit 2003 gab es fast ausnahmslos jedes Jahr mindestens eine Begegnung in einer der Partnerstädte. Die jugendlichen Fußballer kamen grundsätzlich zu zweit oder zu dritt in Gastfamilien unter, neben dem Fußball haben die Organisatoren ein fußballorientiertes Programm geboten, das in Frankreich regelmäßig einen Besuch des Stadions im nahegelegenen St. Etienne und in Neu-Isenburg einen Besuch des Frankfurter Waldstadions beinhaltet. Das Spiel von Trainern, Eltern und Betreuern war als kleines »Länderspiel« jedes Mal ein besonderes Highlight. Die Verantwortlichen hoffen 2021 wieder ein Turnier in Neu-Isenburg veranstalten zu können, um ein oder zwei Teams aus Veauche zu empfangen.

Der Schüleraustausch wurde durch die Brüder-Grimm-Schule 1980 wiederbelebt. 24 Schülerinnen und Schüler des collège Jacques Prévert aus Andrézieux-Bouthéon nahmen am Familienleben, am Unterricht und an Ausflügen teil. Zum Gegenbesuch 1981 reisten 20 Deutsche nach Frankreich. 1982 kam die Schule im Buchenbusch dazu, um die 37 Jugendlichen unterzubringen. Die Zahl der Beteiligten stieg (1988 waren es 62 Jugendliche), richtige Familienfreundschaften entstanden.

Anfang der 2000-er Jahre schloß der Schüleraustausch leider wieder ein. Doch es gibt Hoffnung: Dank der Initiative der Französischlehrerin der BGS und Veaucher Jumelage fand zu den Isenburger und Veaucher Weihnachtsmärkten 2019 ein Mini-Austausch mit fünf Jugendlichen des collège Antoine Guichard, Veauche, statt.

Viele traditionelle Termine im Kultur- und Sportkalender der Städte sind heute guter Grund für einen Besuch. Regelmäßig sind Gäste aus Andrézieux-Bouthéon und Veauche zur Iseborjer Fastnacht eingeladen, wo sie mit Begeisterung an der Sitzung der »Watze« teilnehmen, Linsensuppenanstich und Kreppekaffee kennenlernen und natürlich beim Lumpenmontagszug mitmarschieren. Das Open Doors Festival in Neu-Isenburg hat ebenso wie sein Pendant die »Fete de la musique« in Frankreich schon häufig Gelegenheit für einen musikalischen Auftritt in der Partnerstadt geboten. Regelmäßig sind die Isenburger zu Festen wie dem Kürbisfest, dem Fest »Par monts et par Veauche« oder den Feierlichkeiten zum französischen Nationalfeiertag eingeladen. Gerne nehmen französische Sportler am Neu-Isenburger Hugenottenlauf oder dem Hugenotten-Duathlon teil – meistens mit großem Er-





folg. Seit einigen Jahren freuen sich die Isenburger beim Weinfest über einen französischen Winzer, der mit Unterstützung der Partnerstädte hervorragenden Crémant von der Loire serviert und auch zu den Weihnachtsmärkten gibt es französische bzw. deutsche Spezialitäten aus den Partnerstädten zu verkosten. Mit besonderen Projekten wie etwa dem Europäischen Jugendtreffen aller Partnerstädte, Studienfahrten, Skype-Konferenzen mit Jugendlichen oder Zeichnungen zum Beispiel für eine Ausstellung anlässlich des 100. Jahrestages des Endes des Ersten Weltkriegs gelingt es den Verantwortlichen nicht nur einen regelmäßigen Austausch zu erhalten, sondern auch immer mehr Menschen in die städtepartnerschaftliche Arbeit miteinzubeziehen.

Immer mit dabei ist der Förderverein Städtepartnerschaften und europäische Begegnungen e.V. (FSP), der im regelmäßigen Austausch mit dem Comité de Jumelage in Frankreich steht. Dabei werden bei einem jährlichen Arbeitstreffen Termine für Begegnungen verabredet, neue Ideen und Projekte entwickelt, organisatorische Fragen besprochen. Die Unterbringung der Gäste aus den Partnerstädten in Familien steht ebenso auf der Aufgabenliste des FSP wie die Betreuung und Organisation von Veranstaltungen. Dabei wird intensiv mit der Stadt Neu-Isenburg zusammengearbeitet. Ein besonderes Anliegen des FSP ist es auch, französischen Jugendlichen ein Prakti-

kum in Neu-Isenburg zu vermitteln und sie zu betreuen.

Alle fünf Jahre laden die Partnerstädte gegenseitig zu den Verschwisterungsjubiläen ein.

Ein Termin, der nicht nur im feierlichen Rahmen die Städtepartnerschaft und ihre Ziele bekräftigen soll, sondern auch zu einem Austausch von Bürgern, Vereinen und Kommunalpolitik im größeren Rahmen einlädt.

Ein besonderes Highlight war natürlich das 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft, zu dem im Mai 2019 eine 60-köpfige Delegation aus Neu-Isenburg nach Frankreich reiste. Neben dem Kinderchor der Musikschule waren Vertreter des Fördervereins Städtepartnerschaften, engagierte Bürger und Vertreter aus der Kommunalpolitik dabei.

»Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium«, die Europahymne, gesungen vom Kinderchor der Musikschule Neu-Isenburg gemeinsam mit dem Chor »Veauce encore en chansons« auf dem Europaplatz mitten in Veauce, war wohl der berührendste Moment dieses Festwochenendes. Beim Festakt auf dem Europaplatz erinnerten die Bürgermeister der Städte, Jean-Claude Schalk, Christian Sapy und Herbert Hunkel sowie Landrat Oliver Quilling, der die Städtepartnerschaft als früherer Neu-Isenburger Bürgermeister ebenfalls lange begleitet hat, an die Entstehung und die Entwicklung der Beziehungen zwischen den drei Städ-

ten. Die Redner betonten den besonderen Wert von Städtepartnerschaften für den Aufbau der Europäischen Union, das Verständnis der Völker untereinander und vor allen Dingen für den Frieden in Europa.

Gerne hätten die Isenburger ihre französischen Freunde anlässlich des Altstadtfestes 2020 zum Gegenbesuch empfangen, die Vorbereitungen liefen bereits auf Hochtouren, leider machte auch hier die Corona-Krise einen dicken Strich durch die Rechnung. Aber, aufgeschoben ist noch lange nicht aufgehoben, spätestens zum Altstadtfest 2021 wollen die Neu-Isenburger Gastgeber das große Fest nachholen!

»Heute wird Neu-Isenburg eine europäische Stadt«, das war eine sehr weitsichtige Erkenntnis der Festredner von 1969. Der Städteverschwisterung mit Andrézieux-Bouthéon und Veauce folgten 1975 die Städtepartnerschaften mit dem englischen Dacorum Distrikt (heute Dacorum Borough), 1978 mit dem österreichischen Bad Vöslau, 1990 mit dem thüringischen Weida und 2010 mit dem italienischen Chiusi.

Quellen:

Stadtarchiv Neu-Isenburg, Neu-Isenburger Anzeigebblatt, Festschrift 40 Jahre Basketball Club Neu-Isenburg, Geschichtsbuch Dr. Heidi Fogel, Bericht Günther Marx – Spielvereinigung 03, Bericht Margit Emde, Förderverein Städtepartnerschaften und Europäische Begegnungen

Info und Kontaktdaten zum Förderverein Städtepartnerschaften und Europäische Begegnungen

<http://www.partnerstadt-neu-isenburg.de>

FSP_neu-Isenburg@gmx.de

Vorsitzende:
Martina Schuder
Am Mühlgraben 64 c
63263 Neu-Isenburg

Stammtisch: jeden 1. Dienstag im Monat, 20 Uhr, Gaststätte »Treffpunkt«, Bahnhofstr. 50

Der FSP freut sich immer über Interessenten und neue Gastfamilien.